

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Wantsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Auszählern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld M. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper & Co. in d. G., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagdavor.

Nr. 97.

Freitag, den 26. April 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

26. April 1917. Auf dem Schlachtfelde von Arras bekämpften sich die Artillerien in breiter Front. In der Straße Arras—Cambrai wurden angreifende Engländer abgewiesen. Längs der Aisne und in der Champagne nahm der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. April. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Ys scheiterte ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhen von Bleu-gehoek unter starken Verlusten. Örtliche Kämpfe nordwestlich von Bethune, bei Festubert und zu beiden Seiten der Scarpe. Südlich der Somme griffen wir Engländer und Franzosen bei und südlich von Villers-Bretonneux an. In harten Kämpfen bahnte sich unsere Infanterie den Weg durch Maschinengewehrnesten des Feindes. Panzerwagen haben sie hierbei wirksam unterstützt. Wir nahmen den vielumkämpften Ort Hangard. Auf dem Westufer der Aisne trugen wir unsere Linien an die Höhen nordwestlich von Castel vor. Den ganzen Tag führte der Feind mit seinen auf dem Kampffelde bereitgehaltenen u. von rückwärts herbeigeleiteten Unterstellungen heftige Gegenangriffe. Sie brachen blutig zusammen. Erbitterte Kämpfe dauerten in dem gewonnenen Gelände die Nacht hindurch an. Mehr als 2000 Gefangene blieben in unserer Hand, vier Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre wurden erbeutet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Kampf zur See.

Berlin, 25. April. (W. B. Amtlich.) Neu 11-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England: 22 000 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen war ein wertvoller 5000 Tonnen Dampfer, der im Armeekanal aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurde und 2 vollbeladene Dampfer von je 5000 Br.-R.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 25. April. (Nichtamtlich.) Die Organe der irreführenden Mitteilungen der Schiffsverluste und Schiffsbauten, die sich die Sprecher der Regierung seit Monaten gestattet haben, erfordern, ja verlangen eine volle Aufklärung. So schrieb das „Journal of Commerce“ am 22. März: Angeblich wünscht auch Geddes reinen Wein über die Schiffsraumfrage einzuschütten und wählte deshalb im „Daily Telegraph“ vom 22. 3. die Überschrift für sein Weißbuch: Die volle Wahrheit. Hat nun das englische Kriegskabinett den erhofften Erfolg mit diesem Weißbuch erzielt? Hat es überhaupt die volle Wahrheit gestanden? Das „Journal of Commerce“ vom 25. 3. antwortete: Wenn man an Hand des amtlichen Weißbuches die Ziffer prüft, und wenn der Premierminister einen Reinerlust von 1 339 Millionen Tonnen innerhalb zweier Jahre unter der vorigen Regierung als sehr ernst betrachtet, so schließen wir daraus, daß er einen Reinerlust von 2 846 Millionen Tonnen innerhalb eines Jahres unter seiner Regierung nahezu als katastrophal ansehen muß. Was würden die englischen Sachverständigen erst sagen, wenn sie die unerhörte Irreführung erführen, die sich das Weißbuch leistet, indem es die sogenannten Marineverluste nicht mitzählt. Außerdem enthält das Weißbuch auch nur die durch die Seergefahr entstandenen Verluste, nicht die sogenannten Kondemnierungen, d. h. die durch natürliche Abnutzung verursachten Abgänge. Auf diese Weise läßt sich leicht Statistiken machen.

Der Angriff auf Zeebrügge und Ostende.

Berlin, 22. April. (W. B. Amtlich.) Aus der vom Ersten Lord der englischen Admiralität Sir Eric Geddes im Unterhaus gegebenen Erklärung über die Unternehmung gegen Ostende und Zeebrügge scheint man herauslesen zu sollen, daß sowohl in Ostende, ganz besonders aber in Zeebrügge das beabsichtigte Ziel — Abschließung der Häfen — erreicht worden sei. Demgegenüber wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die Seekriegsführung von der flandrischen Küste aus durch die englische Unternehmung in keiner Weise gestört ist.

Der Kaiser in Zeebrügge.

Berlin, 25. April. Der Berichterstatter des „Berliner Boten“ berichtet aus Zeebrügge unterm 24. April: Am frühen Morgen hatte der Kaiser gestern die erste Nachricht von dem im Lauf der Nacht erfolgten Handstreich der Engländer auf die Mole und den Kanal von Zeebrügge erhalten. Er kam ungesäumt nach Zeebrügge. Nach dem Vortrag begab sich der Kaiser auf die Mole, wo er sich davon überzeugte, daß der durch die Sprengung der Eisenbrücke verursachte Schaden seine vorläufige Behebung schon gefunden hat und daß eine endgültige Unterbrückung der Mole in wenigen Tagen erfolgt sein kann. Ebenso überzeugte er sich von dem vollkommen guten Zustande unserer Anlagen und Einrichtungen auf dem äußeren, dem Angriff als Ziel gesteckten Molensteil. Als der gefangene Marineinfanterie-Kapitän eben vorübergeführt wurde, ließ der Kaiser ihn zu sich kommen, um auch die Darstellung des Kampfes von einer gegnerischen Seite zu hören. Der Hauptmann gab zu, daß die Vernichtung unserer Einrichtungen auf der Mole und die Abklemmung unserer 11-Boote von der Ausfallstellung in Zeebrügge und Ostende das Ziel des lange vorbereiteten und mit großen Mitteln ausgeführten Unternehmens war. Der Überfall war bereits viermal angelegt und eingeleitet gewesen, jedoch jedesmal an der Wachsamkeit unserer Vorpostenboote gescheitert. Erst in dieser vergangenen Nacht hätten die dichten Nebel den „Raider“ ermöglicht, leider ohne daß ihm der erstrebte Erfolg beschieden gewesen wäre.

Ein schwerer Verlust der amerikanischen Kriegsmarine.

Berlin, 24. April. (Hf.) Die „Agenzia Americana“ meldet aus Rio de Janeiro, daß das dortige Konsulat der Vereinigten Staaten das Verschwinden des Kriegstransportdampfers „Cyclope“ bestätigt. „Cyclope“ ist, wie „Temps“ bemerkt, ein zur amerikanischen Kriegsmarine gehörendes Kohlentransportschiff mit einer Wasserverdrängung von 19 700 Tonnen.

Der Luft-Krieg.

Der Tod Nichthofens.

London, 25. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der folgende Bericht über den Tod Nichthofens ist von dem offiziellen Kriegs-Korrespondenten bei den australischen Truppen in Frankreich eingegangen: Nichthofen wurde gestern abgeschossen, als er in geringer Höhe die australische Front flog. Die Kugel, die ihn traf, ist wahrscheinlich von dem Kanonier Lewis bei einer Batterie der australischen Feldartillerie abgefeuert worden. Nichthofen fiel am Ende eines Kampfes zwischen britischen und deutschen Geschwadern. Ein britischer Flieger ist der Meinung, daß er Nichthofen abgeschossen hat. Nichthofen, der einen Dreiecker steuerte, wurde getroffen, als er sehr niedrig über dem Boden flog, und als er selbst den britischen Ausflücker herunterjagte. Der deutsche Meisterflieger stürzte nieder. Das Flugzeug ging tragend in Stücke. Nur eine Kugel wurde in Nichthofens Körper gefunden. Sie war in die linke Seite eingedrungen und gerade durch das Herz gegangen. Der Kampf begann, als zwei australische Flugzeuge, die sich ziemlich weit hinter den deutschen Linien befanden, plötzlich sechs feindliche Flugzeuge über sich bemerkten. Die Deutschen gingen sofort zum Angriff nieder und sahen uns in der Flanke und im Rücken. Die Australier machten Recht und schossen rückwärts. Einer der feindlichen Dreiecker stürzte herunter, anscheinend steilerlos. Die Australier selbst gingen fort, um sich gegen einen etwaigen Wiederaufstieg zu sichern. Sie befanden sich jetzt außerhalb des Kampfes, der sich über der Somme zwischen etwa 15 Flugzeugen abspielte. Das britische Geschwader von Kampfausflücker (Fighting Scouts) hatte ein feindliches Geschwader angegriffen, und die Australier waren anscheinend nur auf einen Teil davon gestoßen. Bis zur Feststellung von Nichthofens Tod hatte man nicht erkannt, daß es sich um sein berühmtes Flugzeug gehandelt hatte. Die Persönlichkeit ließ sich nach den Papieren und der Uhr des Getöteten deutlich feststellen.

Die deutsch-holländischen Beziehungen.

Amsterdam, 25. April. „Het Vaderland“ sagt in einem Leitartikel: Unsere Beziehungen zu Deutschland fangen in den letzten Tagen an, Sorge zu erwecken. Von einem scharf zugespitzten Konflikt scheint noch keine Rede zu sein, wohl aber von Tatsachen, die zu denken geben. Sollte in Berlin die Stimmung überhandnehmen in der man mit unseren Hoheitsrechten nicht weiter mehr Rechnung hält, dann wird unser gesamtes Volk stark in seinem guten Recht, daraus die für uns allein mögliche Folgerung ziehen und danach handeln. Die hollän-

dische Regierung möge mit großer Aufmerksamkeit darüber wachen, daß keine begründeten Klagen gegen uns ausgespielt werden können. Die gegenwärtige Regierung hat es verstanden, Holland beinahe 4 Jahre hindurch vom Kriege fernzuhalten, und ihre großen Verdienste gegenüber dem Volk sollen nicht vergessen werden, auch nicht, wenn sie selbst der Meinung sein sollte, daß sie beim Eintreten einer neuen Phase der Krisis, die vielleicht kritischer ist als die bisher durchgemachten Stadien, die Staatsleitung lieber anderen Männern anvertraut sieht. In diesem Fall wird ein nationales Kabinett so bald wie möglich das Ruder des Staatsschiffes in die Hand nehmen müssen. (Anmerkung des W. B.: Die Besorgnisse der Zeitung „Vaderland“ über die Stimmung in Berlin erscheinen mir übertrieben.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 25. April. (W. B.) Der Deutsche Kaiser richtete an den Grafen Czernin folgendes Telegramm: „Eure Excellenz haben in der Zeit, während deren Ihnen die Leitung des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren anvertraut war, es sich angelegen sein lassen, im Einklange mit der Tradition, welche das bald vier Jahrzehnte bestehende Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn schuf, freundschaftliche Beziehungen zu meinen politischen Ratgebern zu begründen und dauernd fest zu halten. Große Aufgaben sind während dieser Periode im Angriff genommen und durch vertrauensvolle Zusammenarbeit einer glücklichen Lösung zugeführt worden. Eure Excellenz hierfür meinen warmsten Dank auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Mein Vorgesetzter Graf Welser wird Eure Excellenz die Insignien des Eisernen Kreuzes erster Klasse ausshändigen, die Ihnen bei dieser Gelegenheit zu verleihen mir große Freude ist.“

Totales.

Weilburg, 26. April.

+ Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Unteroffizier Karl Engelbrecht aus Hhausen, bei einem Infanterie-Regt. — Gefreiten Karl Junior, früher in Weilmünster.

□ Gefreiter Albert Friedrich aus Wibelau, beim Inf.-Regt. Nr. 117, wurde zum „Unteroffizier“ befördert.

er. Am Königlich Amtsgericht hier findet Amts- und Sprichtag nur Mittwochs in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt. Nur in eiligen und besonders dringenden Fällen ist der Richter auch an anderen Tagen ausnahmsweise zu sprechen.

er. Die Handwerkskammer in Wiesbaden gibt bekannt, daß am Montag den 29. April, nachm. 3 Uhr, die Linder, Maler und Anstreicher, sowie Schreiner und Glaser des Oberlahnkreises und am Dienstag den 30. April, nachm. 3 Uhr, die Spengler, Installateure und Wagner in „Weilburger Hof“ in Weilburg zwecks Gründung von Fachvereinen für den Oberlahnkreis eingeladen werden. Alle betr. Handwerksmeister seien auf diese Versammlungen hiermit aufmerksam gemacht. Es sollte kein selbständiger Handwerker bei diesen Versammlungen fehlen, um sich über die Wichtigkeit des Zusammenschlusses anzuklären.

○ Die Handelskammer Limburg wird am Montag den 29. April d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel „Peterscher Hof“ zu Limburg eine Vollversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Vorsitzenden und des 1. und 2. Stellvertreters; 2. Geschäftsbericht; 3. Haushaltsplan 1918/19; 4. Bericht über die neuen Steuern; 5. Vollversammlung des Deutschen Handeltags; 6. Sonstiges.

+ Interessante Zahlen. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat in ihrem Amtsbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) eine Erhebung angestellt und soeben abgeschlossen über die Veränderungen im Handwerk infolge des Krieges. Der Stichtag war der 1. Februar cr. Die Erhebung hat ergeben, daß zu Beginn des Krieges, am 1. August 1914, 27 240 Handwerksbetriebe bestanden, von denen am 1. Februar 1918 noch vorhanden waren 18 922 Betriebe. Während des Krieges eingegangen ist also ungefähr 1/3 der Betriebe. Von den selbständigen Handwerkern des Bezirks waren bis zum 1. Februar 1918 im Kriege gefallen 1182, kriegsbeschädigt 645. Daraus ergibt sich, daß viel zu geschähen hat, um den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege zu fördern.

(!) Beschlagnahmte Einrichtungsgegenstände bei Industrie, Handel und Gewerbe. Die Handelskammer Limburg (Bahn) schreibt uns hierzu: Zur Erhebung von

Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß von der Bekanntmachung M. 8/1 18 R. R. A. vom 26. März 1918 betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen auch diejenigen Einrichtungsgegenstände betroffen werden, die zur gewerbmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung sich auf den Lägern von Industrie, Handel und Gewerbe befinden. Diese sogenannten Handelswaren fallen zwar unter die Beschlagnahme nach § 4, jedoch nicht unter die Enteignung nach § 5 der Bekanntmachung. Sie sollen nicht bei den beauftragten Behörden, d. h. den kommunalen Sammelstellen abgegeben, sondern unverzüglich der Kriegsmetall-Mittlungsstelle zum Ankauf angeboten werden. Im Interesse der Metallbesitzer dürfte es liegen, sich hierbei der Vermittlung der in unserem Bezirk errichteten Vertrauensstelle für freiwillige Sparmetallabgabe im Handelskammerbezirk (Weilburg (Bahn), Josefstraße 7, zu bedienen und nicht erst die Sonderenteignung abzuwarten. Gleichzeitig werden die gewerblichen Kreise nochmals darauf hingewiesen, auch alle anderen in ihrem Betriebe befindlichen mobilen Materialien aus Kupfer, Kupfer-Legierungen, Nickel, Nickel-Legierungen, Aluminium und Zinn usw. durch Vermittlung der Vertrauensstelle anzubieten, da sie andernfalls mit der zwangsweisen Erfassung dieser Bestände rechnen müssen.

Bermitteltes.

* Rüdesheim, 24. April. Die Geschwister Karl, Anna und Josef Ehrhard, Weingutsbesitzer dahier, brachten 29 Nummern 1917er Eibinger, Geisenheimer und Rüdesheimer Naturweine zur Versteigerung. Diese Weine wurden sämtlich zugeschlagen und brachten bis zu 18240, 18440, 19300 und 27380 Mark das Stück. Für 29 Halbstück 1917er wurden 4890—13690 Mark, durchschnittlich das Halbstück 7146 Mark erzielt. Der gesamte Erlös stellte sich auf 207240 Mk. ohne Fässer. — Im Anschluß an obige Versteigerung gelangten acht Halbstück 1917er naturreine Weine von Frau Theodor Schön Witwe, Weingutsbesitzerin zu Rüdesheim, zum Ausgebot. Für acht Halbstück 1917er wurden 4420 bis 7610 Mk., durchschnittlich das Halbstück 5434 Mk., zusammen 43470 Mk. ohne Fässer bezahlt.

* Hallgarten, 22. April. Die Vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten versteigerten heute die zweite Hälfte ihrer 1917er Naturweine. Es handelte sich um 51 Halbstück, die sämtlich zugeschlagen wurden und bis zu 16720 und 20660 Mark das Stück brachten. Für die 51 Halbstück wurden 4160—10330 Mk., durchschnittlich das Halbstück 6250 Mk. gelöst. Der gesamte Erlös betrug 318430 Mark ohne Fässer.

* Hochheim, 22. April. Herr Georg Kroeßell, alleiniger Besitzer des Rauenthaler Nonnenberges und des König Wilhelmsberges in Hochheim brachte hier 60 Nummern 1917er Hochheimer und Rauenthaler Wein zur Versteigerung. Für das Stück Hochheimer wurden bis zu 18160, 26180, 30640, für das Stück Rauenthaler bis zu 18000, 18600, 25420, 36140 Mark erzielt. Für die 37 Halbstück 1917er Hochheimer wurden zusammen 242890 Mark, durchschnittlich das Halbstück 6565 Mark, für 23 Halbstück 1917er Rauenthaler Nonnenberg zusammen 188980 Mark, durchschnittlich das Halbstück 8217 Mark bezahlt. Der Gesamterlös beträgt 431870 Mark ohne Fässer.

* Ropenhagen, 25. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Kristiania: Der norwegische Dampfer „Aron“, auf der Reise von Bergen nach Bodoeit mit 900 Fässern Petroleum an Bord, ist in der vorletzten Nacht bei Helgoland in Brand geraten. Der Dampfer war im Augenblick in ein Feuermeer gehüllt. Die schlafende Besatzung rettete sich im letzten Augenblick. Für die norwegischen Fischer bedeutet der Brand des Petroleums einen ersten Verlust.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg. Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 26. April 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Samstag, den 27. April, von nachm. 3—6 Uhr, geben wir im städtischen Rathhause

Speisefett

Einheit 33 Pf.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

- 3—4 Uhr Nr. 1—300,
- 4—5 „ Nr. 301—600,
- 5—6 „ Nr. 601 bis Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 26. April 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

Die Kreis Hundesteuerliste liegt vom 26. April bis einschließlich 9. Mai 1918 im Stadtbüro Nr. 4 zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Weilburg, den 25. April 1918.

Der Magistrat.

Dienstmädchen

für sogleich od. später gesucht.
Fran Wobig.

Gesucht nach Wiesbaden

tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Näheres in der Geschäftsstelle unter 1301.

Mädchen

v. 15—16 Jahren, oder auch älter zur Mithilfe im Haushalt gesucht.

Frau Metten, Priv., in Winkel im Rheingau.

Ordentl. Mädchen

in allen Arbeiten bewandert, sucht per 1. Mai Stellung. Wer sagt d. Geschäft u. 1303.

Kellner-Lehrling

Sohn braver Eltern per sofort in die Lehre gesucht.

Hotel zur „Alten Post“
Wimburg (Bahn).

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.
Angeb. u. 1304 a. d. Geschäftsstelle.

Ein dunkelblauer gut erhalt.

Sitz- und Liegewagen

mit Gummirädern z. verk.
Zu erst. i. d. Geschäftsstelle u. 1300

Ausgef. Frauenhaare

für Kriegszwecke kauft an
Frau Josef Beck,
Frisiergeschäft, Ritsche 1.

Eine Brosche

(Unterseebootabzeichen) verloren.
Gegen Belohnung abzugeben i. d. Geschäftsstelle u. 1305

„Innere Linnebam“

von W. Römer, Scherz-
gebilde in nassauischer Mund-
art. Preis 50 Pf.
Das Büchlein ist vorrätig in
S. Zipper, G. m. b. H.

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Wimburgerstr. 6.

Wimburgerstr. 6.

Sonntag den 28. April, von nachm. 3 Uhr ab,
Montag den 29. April, von abends 8¹/₂ Uhr ab:

1. Der Haupttreffer.

Komödie in 4 Akten von Ferd. Sauer.

2. Die Narbe. Lustspiel in 3 Akten, in der
Hauptrolle Hedda Vernon.

3. Sturmtruppenübungen auf der Hindernisbahn.

In der Nachschlaube des verstorbenen Rentners Adolf
Dörh zu Weilburg werden sowohl alle Gläubiger
als auch alle Schuldner — auch Hypothekenschuldner —
ersucht, ihre Ansprüche bezw. Schulden bis zum

30. April 1918

beim Unterzeichneten anzumelden.

Weilburg, den 24. April 1918.

Dann,

Nachlasspfleger.

Ein silbernes Kettenarmband von Neugasse bis
verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Geschäftsstelle u. 1302

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 28. April
predigt vormittags 10 Uhr: Pfarrer Böhn. Wieder:
Nr. 27 und 233. Kindergottesdienst. Lied: „Ich will
Dich lieben“. — Nachmittags fällt die Christenlehre
wegen aymärti er Vertretung aus. — Die Amtswoche
hat Pfarrer Böhn.

Katholische Kirche. Freitag abend 8 Uhr: Kriegs-
andacht. — Samstag abend 5 Uhr: Beichtgelegenheit;
— Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse;
9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. —
Während der Woche heil. Messe um 6¹/₂ Uhr; Montags
und Donnerstags um 8 Uhr.

Synagoge. Freitag abend 7.—, Samstag morgen
9.—, Predigt 9.30, Samstag mittag 4.—, Samstag
Abends 8.30.

Heute verschied im hiesigen Krankenhaus infolge Schlag-
anfalls im 58. Lebensjahr

Fräulein Sophie Krüger.

Durch 28 Jahre lange treue Dienste und fürsorgendes
Walten in unserer Familie hat sie sich ein bleibendes Andenken
darin gesichert.

Freifrau Marschall v. Bieberstein.

Weilburg, den 25. April 1918.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit
die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe, gute, treubesorgte
Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau

Johannette Kurz Wtw.

geb. Peuser

im 74. Lebensjahre nach langem, mit grosser Geduld ertragenem
Leiden, sanft entschlafen ist.

Merenberg, den 25. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.

Wilhelm Kurz.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittag 3¹/₂ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, dass gestern nachmittag unsere liebe
Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin

Frau

Ernestine Conrad

geb. Klapper

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Klapper und Kinder.

Weidhausen, den 25. April 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, mittags 2¹/₂ Uhr, statt.

Handwerker-Versammlungen.

Die Zeitverhältnisse, insbesondere die Rohstoffver-
sorgung des Handwerks erfordern dringend den Zu-
sammenschluss der Handwerker. Zur Besprechung dieser
Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden

a) die Tischler, Maler und Anstreicher,

b) die Schreiner und Glaser des Oberlahnkreises

auf Montag, den 29. April,

nachmittags 3 Uhr,

c) die Spengler und Installateure

d) die Wagner des Oberlahnkreises

auf Dienstag, den 30. April,

nachmittags 3 Uhr

in den „Weilburger Hof“ zu Weilburg eingeladen.
Die Organisation soll den ganzen Oberlahnkreis
umfassen.

Die Handwerkskammer.

„Heitere Erzählungen“

Von Otto Wittgen. — Preis 60 Pfennige.
empfehlen

S. Zipper, G. m. b. H.